

Die Griechen, Miltiades bei Marathon; Leonidas bei Thermopylä, Xenophon und die zehntausend Griechen.

Klein war die Zahl der Griechen, aber groß ihr Muth, ihre Liebe zur Freiheit, zum Vaterlande, ihr Gefühl für Ehre und Ruhm; darum schlug Miltiades die Perser bei Marathon, darum hielt der spartanische Anführer Leonidas bei dem Pässe Thermopylä mit wenigen Kriegern das unzählbare Perserheer so lange auf, bis alle Spartaner mit ihm den Heldentod starben.

Themistokles, Pausanias, Agesilaus und Cymon, Feldherrn von Athen und Sparta errangen nicht weniger große Vortheile über die Feinde, und trugen den Sieg der Griechen sogar bis in Asien. Einst sandten die Lacedämonier dem jüngern Cyrus Hülfsvölker gegen seinen Bruder, doch da jener in der Schlacht fiel, so zogen sich die nicht besiegten zehntausend Griechen unter Xenophon mitten durch Feindesland und unter unendlichen Kämpfen von Babylonien bis an die Seelüste von Asien, glücklich zurück.

Der peloponnesische Krieg.

Als die Perser bemerkten, daß es ihnen nicht im offenen Kampf gegen die Griechen gelingen werde, daß sie den Saamen der Zwietracht unter die befreundeten Freistaaten, reizten den einen gegen den andern auf, und unterstützten den einen im Kriege gegen seine Brüder

Die Athener waren im Besiz des höchsten Kriegesruhmes, die Lacedämonier beneideten sie darum, und deuteten alle Handlungen ihrer Nebenbuhler, (die freilich auch zuweilen das Gepräge des Uebermuths trug